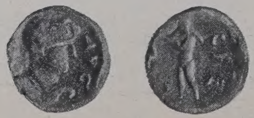
737

SEPARATABDRUCK
AUS DER FESTSCHRIFT
FÜR OTTO BENNDORF.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

MARSYAS UND MARON IN KREMNE (PISIDIEN).

Als ich vor Kurzem in den Archäologisch-epigraphischen Mittheilungen XX, 151 ff. eine in ihrer Art damals einzige Münze aus hiesigem Privatbesitze veröffentlichte, um aus ihr auf die Existenz einer Marsyasstatue auf dem Marktplatz von Kremne als des Sinnbildes und Wahrzeichens seiner Stadtqualität zu schliessen, hätte ich nicht geglaubt, so bald in die Lage zu kommen, zu demselben Gegenstand zurückzukehren und durch Aufzählung von nicht weniger als vier anderen Münzen die Beweiskraft meiner Ausführung zu erhöhen. Von diesen gehören zwei Dr. Imhoof-Blumer, der mich gleichzeitig auf ein im Besitze Löbbeckes befindliches Stück aufmerksam machte; beide Herren haben den Abdruck ihrer Münzen in bereitwilligster Weise mir zugestanden. Ein anderes Exemplar endlich habe ich im Berliner Museum erfragt und auch von diesem einen Abdruck mir erbeten.


1

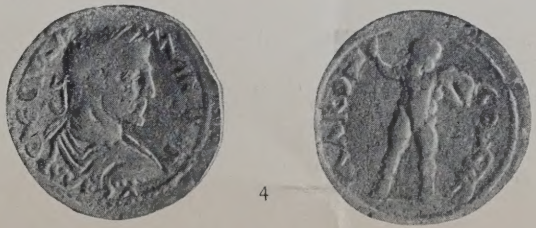
2

3

1	13 mm.	l. [ha]D[r.] r. AVG Brustbild Hadrians mit Lorbeer, Panzer und Mantel, rechts-	l. COL r. CRE stehender oder schreitender, nackter bärtiger Marsyas, linkshin	Berlin

Auf allen Stücken kehrt die wohlbekannte Replique des hauptstädtischen Wahrzeichens wieder; der Beweis dafür, dass dieser Marsyas an entsprechender Stelle in Kremne aufgerichtet war, bedarf für denjenigen, der die Sprache der Münztypen einigermassen kennen gelernt hat, keines weiteren Arguments. Und ebenso steht die Bedeutung und die Benennung des durch die Münzen bezeugten Standbildes ausser Frage: in Kremne war spätestens zur Zeit Hadrians, vielleicht aber schon bald nach Gründung der römischen Colonie an dieser Stelle, eine Copie des stadtrömischen Marsyas als ein sichtbares, augenfälliges Symbol des Stadtrechtes aufgerichtet worden.

Diesem Verhältnisse, glaubte ich, trage die Legende auf der Münze Aurelians Rechnung. Als *Ma(rsyas) Ro(manus)* werde hier das Bild erklärt, um dem sonst seinen Marsyas nur in anderer Umgebung sich denkenden Ostgriechen die Brücke zum Verständniss des Typus zu bauen. Als ich indess zu Anfang dieses



4

Jahres einen Abdruck dieser Münze unserem Eranos vorlegte, haben College

zu erörtern liegt nicht in meiner Absicht; es genügt mir, seine Bereicherung zu registriren.

Und vielleicht gelingt es nun, mit dieser Hilfe noch eine Stadt dem Verzeichniss der eine Marsyasstatue besitzenden Colonien anzuschliessen. Wenige Meilen westlich von Kremne liegt Olbasa, das gleichfalls von Augustus zur römischen Colonie umgewandelt worden war. Wenn nun C. I. L. III 6888 es heisst (ich benutze die etwas vollständigere Copie, welche Heberdey und Jüthner vom Stein genommen haben): *Aurel. Nico du[ovir. col.] statuam dei Maronis [dul]cissimae pa[triae de suo], Αὐρήλιος Νίκων δυαν[δρι]κὸς τῆς κολ. τὸν ἀνδριάντα τοῦ Μάρωνος τῇ γλυκυτάτῃ πατρίδι ἐκ τῶν ἰδίων*, liegt da nicht der Gedanke nahe, es handle sich auch hier um einen Marsyas, um eine (wenn ich Jordans Wort wiederholen darf) antike Rolandssäule?

WILHELM KUBITSCHEK.

Heberdey und Hofrath Schenkl[1] die Annahme empfohlen, *Maro* sei der landesübliche Name des Marsyas gewesen. Diese Annahme erschien mir zunächst, wenn auch nichts weniger als unmöglich, doch nicht gerade besonders wahrscheinlich oder nöthig. Aber ich sehe nun, da ein Abdruck des Löbbecke'schen Exemplars mir vorliegt, keinen Grund mehr, sie zurückzuweisen. Zwar habe ich zunächst auf Löbbeckes Münze MAROM gelesen, und ein ausserordentlich versierter Kenner hat meine Lesung damals rückhaltslos gebilligt; aber die Erwägung, dass das M auf dieser Münze sonst stets als breiter Buchstabe auftritt, hat mich veranlasst, den Mangel einer Verbindung des Mittelstriches mit dem Endstriche des N I (= N) nicht höher einzuschätzen und die Annahme, *m* sei M geschrieben gewesen, fallen zu lassen. Es steht also meines Erachtens wirklich *Maron* als erklärende Beischrift bei dem Marsyastypus, doch wohl als landesübliches Aequivalent für Marsyas. Das Capitel vom Maron, dem Gefolgsmann des Dionysos und dem Genossen der Satyrn, weiter

[1] Die folgende Bemerkung, die zwar nur lose mit meinem Thema zusammenhängt, deren Mittheilung aber jedenfalls wünschenswerth ist, hat eben damals Hofrath Schenkl vorgebracht und in dankenswerther Weise hier zur Verfügung gestellt: «Vers 616 im Kyklops des Euripides *ἀλλ' ἴτω, Μάρων, πρασσέτω* erklärt sich einfach so, dass mit diesem Namen ein Satyr als Mitglied des Chores bezeichnet wird, an den diese Anrede gerichtet ist. Es ist daher jede Aenderung unberechtigt. Maron als Satyrname kann nach dem, was bei Roscher, Lexikon der Mythologie II, 2383 erörtert ist, nicht befremden.»

		hin.	auf der linken Schulter den Schlauch tragend, die Rechte vor sich hinstreckend.	
2	13 mm.	l. IMPCAEΛ r. [commodus] Brustbild des jugendlichen Commodus mit Panzer und Mantel, rechtshin.	l. COLC r. REM Marsyas wie Nr. 1	Imhoof
3	13 mm. (Stempelgrösse 10 mm.)	l. IMPCLSЄP r. SЄVЄRPЄR Brustbild des Septimius Severus mit Lorbeerkranz rechtshin.	l. CR r. EM Marsyas wie Nr. 1.	Imhoof
4	28 mm.	l. ·IMPCΛE C IVL VER r. MAXIMINoΛ, i. A. VC Brustbild Maximins mit Lorbeer, Panzer und Mantel, rechtshin.	l. MΛRoN· r. CoL·CRЄ· Marsyas wie Nr. 1, die Rechte ausstreckend und ihre Finger spreizend. Bodenstrich.	Löbbecke
5 (= AEM XX 153)	24 mm. 6·19 g	l. IMP·C·S·L·D r. OMAVRЄ-LIAN.. Brustbild Aurelians mit Lorbeer, Panzer und Mantel, rechtshin.	l. MAROC|O r. LCRЄMN Marsyas wie Nr. 4. Bodenstrich.	Rohde

737

Rückstück

3 0112 126254561